



GOLDMANN

Lesen erleben

### *Buch*

Über Körper und Geist ist in allen nur denkbaren Bereichen schon viel geschrieben worden. Der dritte Teil des Ganzen, die Seele, blieb bisher jedoch meistens ausgespart. Diese Lücke zu füllen ist die Aufgabe, die sich das Autorenpaar gestellt hat. Ihr Informationsgeber ist jedoch eine im herkömmlichen Sinne ungewöhnliche Quelle: eine Kollektivwesenheit aus der kausalen Welt. (Die kausale Welt ist jene unirdische, in die wir alle nach Vollendung unserer irdischen Inkarnationen gelangen, um dort nach der Getrenntheit wieder die Ganzheit zu erfahren).

Die folgenden Fragen werden umfassend und außerordentlich fesselnd von »der Quelle«, wie sie sich selbst nennt, beantwortet:

- Woher kommen die neuen Seelen
- Was ist die astrale Welt, über die so viel geredet wird
- Wie arbeitet man Karma auf, und was ist Erbsünde
- Wie funktioniert nonverbale Kommunikation
- Was ist Erleuchtung

Die mediale Arbeit der Autoren erlaubt einen faszinierenden Einblick in Welten, deren Existenz viele ahnen.

### *Autoren*

Varda Hasselmann, geboren 1946, bereitete sich nach dem Studium zunächst auf eine vielversprechende Universitätskarriere vor. Als ihr ein Lehrstuhl angeboten wurde, entschied sie sich dagegen und schlug einen gänzlich anderen Lebensweg ein: den des Mediums. Seit 1983 arbeitet sie mit Trancedurchsagen bei Seminaren und in zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen.

Frank Schmolke, geboren 1944, war nach seinem Studium zunächst Lehrer in Hamburg. Er beschäftigte sich viele Jahre mit spirituellen und therapeutischen Themen und begann schließlich seine Arbeit als »medialer Energiepartner«, von Varda Hasselmann.

Im Goldmann Verlag ist von Varda Hasselmann und

Frank Schmolke bereits erschienen:

Archetypen der Seele (21516)

Weisheit der Seele (12262)

Die Seelenfamilie (21629)

Wege der Seele (21625)

Die sieben Archetypen der Angst (21890)

von Varda Hasselmann außerdem der Roman

Die Seele der Papaya (21522)

VARDA HASSELMANN  
FRANK SCHMOLKE

---

# WELTEN DER SEELE

Trancebotschaften  
eines Mediums

Durchsagen aus der kausalen Welt I

GOLDMANN



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100  
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier  
*München Super* liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

11. Auflage

Originalausgabe April 1993

© 1993 Wilhelm Goldmann Verlag, München,  
in der Verlagsgruppe Random House GmbH

Umschlaggestaltung: Design Team München

Umschlagmotiv: George Frederic Watts

Satz: IBV Satz- und Datentechnik GmbH, Berlin

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Ba · Herstellung: Heidrun Nawrot/sc

Printed in Germany

ISBN 978-3-442-12196-0

[www.goldmann-verlag.de](http://www.goldmann-verlag.de)

# Inhalt

## Vorbemerkung

### Die physische Welt

Der Körper ist ein Freund der Seele . . . . .	21
Seele, Psyche und Geist . . . . .	31
Essentielle Seelenrolle und Seelenalter . . . . .	45
Die Seelenfamilie . . . . .	49
Die Funktion von Angst . . . . .	57
Das Böse ist ein Mangelzustand . . . . .	61
Leid, Krankheit und Tod gehören zum Leben . . . . .	64
Aids ist keine Strafe . . . . .	77
Drogen in der westlichen Gesellschaft . . . . .	86
Was Kornfeldzeichen bedeuten . . . . .	94
Erleuchtung . . . . .	100

### Individuelle Fragen

1. Woher stammen die vielen neuen Seelen einer überbevölkerten Welt? . . . . .	107
2. Was bedeutet meine Vision von »Eingehülltsein«? . . . . .	113
3. Ist Angst vor Schwarzer Magie berechtigt? . . . . .	115
4. Wie kann ich meiner Großmutter nach dem schweren Schlaganfall helfen? . . . . .	116
5. Trifft uns eine Schuld am Selbstmord unseres Bruders? . . . . .	117
6. Warum habe ich mir diese Eltern ausgesucht? . . . . .	120
7. Bin ich erleuchtet? . . . . .	124

## Die astrale Welt

Die Heimat der Seelen .....	126
Der Begriff »astral« .....	129
Astralreisen .....	132
DAS ERSTE TERRITORIUM:	
Seelen, die nie inkarniert waren .....	135
DAS ZWEITE TERRITORIUM:	
Seelen im Inkarnationszyklus .....	139
DAS DRITTE TERRITORIUM:	
Seelen nach abgeschlossenem Inkarnationszyklus ..	142
Astrale Ruheräume .....	146
Karma, Schuld und Verantwortlichkeit .....	151
Erbsünde und Wiedergutmachung .....	159
Inneres und höheres Selbst: die sieben Stimmen .....	165

### Individuelle Fragen

1. <i>Woran kann ich erkennen, ob mein Schutzengel bei mir ist?</i> .....	174
2. <i>Sind spiritistische Sitzungen von Schülern gefährlich?</i> .....	177
3. <i>Wie kann ich mich gegen das Besetztwerden durch fremde Energien wehren?</i> .....	179
4. <i>Bleiben Verstorbene am Grab, und wie erklären sich Erscheinungen lange Verstorbener?</i> .....	185
5. <i>Wie kann man Karma auflösen?</i> .....	187
6. <i>Kann man als Tier wiedergeboren werden?</i> .....	189
7. <i>Wer steckt hinter der astralen Quelle »Maria«?</i> ..	192
8. <i>Wo ist mein verstorbener Vater, und wie geht es ihm?</i> .....	196

## Die kausale Welt

Die Vereinigung der Seelenfamilie . . . . .	200
Die kausalen Lehrer . . . . .	203
Die Quelle beschreibt sich selbst . . . . .	208
Unbewußtes und Überbewußtsein . . . . .	211
Kommunikation mit kausalen Lehrern . . . . .	215
Die Bedingungen medialer Übermittlung . . . . .	219

### Individuelle Fragen

1. <i>Warum habt ihr gerade mit uns Kontakt?</i> . . . . .	226
2. <i>Wer ist die Wesenheit Seth?</i> . . . . .	227
3. <i>Was meint ihr mit »Schwingung«?</i> . . . . .	231

## Das Zusammenwirken der drei Welten

Die esoterische Tradition kausaler Botschaften . . . . .	233
Gnostische Wahrheit und Mohammeds Traum . . . . .	238

### Das Beispiel Jesus

<i>Seine Entwicklung in früheren Inkarnationen</i> . . . . .	245
<i>Empfängnis und Kindheit</i> . . . . .	250
<i>Die Kreuzigung und ihre Folgen</i> . . . . .	254
<i>Die Mission</i> . . . . .	258

### Individuelle Fragen

1. <i>War der Kreuzestod wirklich nötig?</i> . . . . .	267
2. <i>Warum erwartete Jesus fälschlicherweise das Ende der Welt?</i> . . . . .	271
3. <i>Konnte er heilen und Wunder wirken?</i> . . . . .	274

## Der Suchende

*Nicht das Preisen  
Nicht das Anrufen oder Flehen  
Nicht das Danken oder Beschimpfen  
Ist es  
Was den Kontakt herstellt  
Sondern einzig und allein  
Das Lauschen auf das Wort  
Das unaussprechlich ist  
Und die Antwort  
die ohne Worte kommt.*

Die Quelle



## Vorbemerkung

Dieses Buch ist mit geschlossenen Augen und offenem Herzen entstanden. Es enthält Wortprotokolle von Durchgaben einer überpersönlichen Bewußtseins-Instanz, die wir die »Quelle« nennen und mit der wir seit einem Jahrzehnt immer vertrauteren Umgang pflegen. Etwa siebzig Trance-Sitzungen waren nötig, um die Texte zu empfangen. Wir stellten dafür im Sommer 1991 einen Großteil unserer sonstigen Arbeit zurück, um die nötige Ruhe und Konzentration zu gewährleisten. Am späten Vormittag trafen wir uns im Wohnzimmer, machten es uns in zwei großen Polstersesseln gemütlich, überprüften die Aufnahmegeräte und begannen mit dem vertrauten Ritual der Trance-Einleitung. Ich entspannte mich, lockerte alle Muskeln und hörte dann Franks Stimme wie von ferne: »Du atmest jetzt tief und gleichmäßig... tief und gleichmäßig... Jetzt befreie dich sorgfältig von allem, was für einen reinen Kontakt hinderlich ist, und mache dich bereit für den Empfang.« Dann erhob ich meine Arme, wie um nach den Sternen zu greifen, und ließ sie in einem weiten Bogen langsam wieder auf die Armlehne sinken. Wenn ich spürte, daß eine andersartige Präsenz, eine beredte Stille mich von Kopf bis Fuß erfüllte und mein Herz weit wurde, gab ich das Signal: »Ich bin bereit.« Jetzt stellte Frank eine seiner vielen Fragen, z. B.: »Was genau bedeutet ›Geist‹ im Unterschied zu Psyche und Seele?« Dann begann die Durchsage. Mein Ge-

hirn empfing die Impulse, mein Mund sprach, und wir beide hörten zu.

Während wir in den Jahren zuvor fast ausschließlich in privaten Anliegen Rat und Klärung erbeten hatten, ging es nun um Themen von übergeordnetem Interesse. Sie betrafen auch die gestaltlosen, aber keineswegs ungeformten Dimensionen des Bewußtseins und der Seele. Für mich war es neu und schwierig, meine Kanäle für Abstraktes zu öffnen, denn mir fehlte die bewußte Erfahrung mit den »Welten der Seele«. Ich stellte jedoch fest, daß es mir leichter fiel, diese Informationen durchzulassen, wenn mein Magen leer war. Für das Abschlußkapitel habe ich sogar drei Wochen gefastet. Die Nachmittage verbrachten wir am Computer, um die Texte vom Band abzutippen. Später ließen wir uns dabei helfen, denn ich mußte für die nächste Sitzung meine Kräfte sammeln.

Daß wir uns solcherart an eine »unbegreifliche« seelisch-geistige, körperlose Instanz wenden konnten und tatsächlich Antworten erhielten, die Gefühl und Verstand zufriedenstellten, erschien uns in diesen Monaten, die von einem höchst intensiven energetischen Kontakt mit unseren Freunden und Lehrern in der kausalen Bewußtseinssphäre geprägt waren, schon beinahe selbstverständlich. Das war – auch für mich als Medium – beileibe nicht immer so gewesen.

Meinem intellektuell-rational geschulten Geist schien alles Unberechenbare, nicht Überprüfbares suspekt. Was mein Verstand nicht fassen konnte, wollte ich lieber gar nicht wissen. Nur Frank bemerkte schon damals, daß ich oft nichtsahmend in Regionen weilte, die »nicht von dieser Welt« sind. Ich empfand diese Zustände einfach als Geistesabwesenheit und suchte sie zu unterbinden.

Wenn mir seinerzeit jemand prophezeit hätte, ich würde noch einmal ein Trance-Medium werden und täglich Kontakt mit einer nicht greifbaren Informationsquelle haben – ich

hätte ihn ohne Zögern für verrückt erklärt! Nach dem Staatsexamen in Romanistik und Anglistik bereitete ich meine Promotion mit einer umfangreichen Arbeit über die sozio-kulturellen Entstehungsbedingungen und gattungsgeschichtlichen Zusammenhänge mittelalterlicher Ritterromane vor.

Ich lebte im Geist mit den Helden der Tafelrunde und ihrem König Artus. Die literarwissenschaftliche Arbeit erfüllte mich mit großer Freude. Sie befriedigte meinen Wunsch, verschüttete ursprüngliche Zusammenhänge zu klären und Sinngefüge zu entdecken, die im Dunkel der Zeit verborgen lagen. Das Unsichtbare sichtbar zu machen und zu deuten war bereits damals mein Bestreben. Aber ich beschränkte mich damit zunächst auf Literatur und Geschichte.

Nun treten wir mit einem Buch medial empfangener Texte an die Öffentlichkeit, und ich spüre, wie mich meine eigenen früheren Ängste oder Verurteilungen wieder einholen. Sind diese Durchgaben wirklich Botschaften einer transpersonalen Wesenheit? Entspringen sie vielleicht meiner blühenden Phantasie? Wird man mich für verrückt halten? Oder schlummern in meinem Unbewußten Schätze der Weisheit und Liebe, die im Alltag verborgen bleiben und sich eben nur betrachten lassen, wenn ich mein Bewußtsein durch die Trance entgrenze? Ich mag es nicht entscheiden und überlasse es dem Leser, sich einen eigenen Eindruck zu machen.

Seit zehn Jahren empfangen nun schon Mitteilungen solcher Art. Bei Trancedurchsagen für Seminarteilnehmer und in zahlreichen öffentlichen Veranstaltungen konnte ich ihre tief anrührende Wirkung auf die Menschen beobachten. Auch ich selbst habe oft ihren klärenden, beruhigenden, erkenntnisfördernden Eindruck gespürt.

Die Anregung, »Channeling« auszuprobieren, hatte Frank von einem Aufenthalt in den USA mitgebracht. Ich hatte derweil meine Scheu vor dem Irrationalen etwas verloren und widmete mich intensiv dem Studium von Tarot, Astrologie und Handlesen. In jener Zeit arbeitete ich in Göttingen an meiner Habilitationsschrift, meditierte aber bereits täglich und bewegte mich in Kreisen, die die Existenz aus einer für mich neuen, spirituellen Perspektive betrachteten. Da ich auch gut pendeln gelernt hatte, beschloß ich, die »Quelle« – was immer das sein würde – auf diese Weise zum Fließen zu bringen. Ich übte jeden Tag. Später gab ich die Arbeit an der Universität auf, um mich ganz meiner inneren Berufung zu widmen.

Über lange Zeit arbeitete ich anfangs ausschließlich mit einem Pendel und einer Buchstaben-Skala. Obgleich wir nicht mehr zusammenlebten, ermunterte Frank mich sehr, immer neue Botschaften zu ermitteln. Mit dieser Arbeitsmethode war der Empfang von Wörtern, ganzen Sätzen oder gar vollständigen Texten jedoch so mühsam, anstrengend und langwierig, daß ich die Übermittlung von Botschaften nur für mich selbst, für ihn und wenige enge Freunde übernahm. Wäre ich bei der Pendeltechnik geblieben, hätte ich wohl Jahre gebraucht, um die vorliegenden Texte über die drei Welten der Seele durchzugeben.

Als ich mich dann einmal bei der »Quelle« über die Schwierigkeiten beklagte, bekam ich zu hören, daß ihr keineswegs daran gelegen sei, große Opfer von mir zu verlangen. Die Arbeit solle mir Freude machen und leichtfallen. Ich erhielt den Rat, mich nach einem Hypnose-Lehrer umzusehen. Eine hypnotische Trance, so stellte man mir in Aussicht, würde die Übermittlung direkter gestalten und weniger anstrengend sein. Entspannung sei notwendiger als Ehrgeiz.

So begann ich eine Ausbildung zum Sprech-Medium. Der erfahrene, kreative und sensible Mentor O. K. Hanus, dem

ich einige Wochen später begegnete, erarbeitete eine subtile, genau auf meine Bedürfnisse, Fähigkeiten und Persönlichkeit zugeschnittene Trance-Technik. Bereits nach wenigen Monaten kamen während einer medialen Trance-Sitzung, die mir unvergesslich sein wird, die ersten Worte über die Lippen, die »nicht von mir« waren. Vor Freude brach ich in Tränen aus, und auch Hanus war sehr bewegt. Kurze Zeit später faßten wir unseren ganzen Mut zusammen, luden eine Reihe von Freunden ein und präsentierten die Ergebnisse unserer Arbeit zum ersten Mal öffentlich. Daraus entstanden die Mittwoch-Performances, die wir drei Jahre lang zusammen leiteten.

Hanus war beseelt von einem unermüdlichen Forschungsinteresse. Veränderte Bewußtseinszustände, Parapsychologie und Geisteswissenschaften interessierten ihn schon seit früher Jugend, und er selbst hatte vielfach damit experimentiert. Als Künstler und Analytiker befaßte er sich mit Kreativität in Trance und NLP, und als Maler kostbarer Meditationsbilder hatte er selbst kreative Trancen erlebt. Nachdem ich schließlich »sprechen« konnte, stellte er viele wohlüberlegte Fragen zur essentiellen Natur des Menschseins. Die Antworten befinden sich vor allem im Abschnitt »Psyche, Seele und Geist« und im Kapitel »Die kausale Welt«.

Damit waren die ersten Beiträge mehr theoretischen und abstrakten Inhalts entstanden. Anfangs waren sie für mich unvergleichlich schwieriger zu übermitteln als Botschaften für eine real anwesende Person, die Lösungen für ihre individuellen Probleme suchte. Auch heute kommen Informationen zu Bereichen des Wissens, die mir persönlich nicht zugänglich sind, in verlangsamttem Sprechtempo mit vielen Pausen.

Als Frank nach fast zehn Jahren der Trennung nach München kam, um seinen Beitrag zur Arbeit mit der »Quelle« zu leisten, begann für uns eine neue Ära. Ab 1984 waren wir geschieden,

fühlten uns aber weiterhin auf tiefen Ebenen verbunden und sind inzwischen wieder verheiratet. Erst durch Franks Impulse erhielt das ungewöhnliche Zusammenspiel von außerkörperlicher Instanz, Medium und Befragung eine feste Form, eine flexible Gestalt und eine Zielrichtung. Seine Eindringlichkeit und meine Empfänglichkeit verbinden sich seither aufs schönste – so formulierte es einmal unsere »Quelle«. Kreative Neugierde ließ ihn ganz neue Zugänge zu unentdecktem Material finden. So stammt denn auch die Strukturierung dieses Buches von ihm. Es war seine Idee, nach den Welten der Seele und ihren Interaktionsfeldern zu forschen, und sein sehnächtiger Wunsch, mehr über Jesus zu erfahren.

Die Aura von neutraler, bedingungsloser Liebe, die mich während jeder Durchgabe und jedem Kontakt mit unseren Freunden aus der kausalen Welt umhüllt, gibt mir Kraft und ist mir Ansporn, meine eigene Liebesfähigkeit zu entfalten. Immer aufs neue beglückt mich die tiefe, verständnisreiche Anteilnahme am fragenden Individuum, die in den Antworten mitschwingt. Die »Quelle« wertet wohl, aber sie verurteilt nie. Sie hilft und fördert, ohne die Verantwortlichkeit des Ratsuchenden zu beschneiden. Sie berät, ohne Vorschriften zu machen. Ihre Sprache ist poetisch und präzise zugleich.

Solche Wesenheiten aus anderen Sphären des Bewußtseins besitzen auch viel Humor. Deshalb wünschen wir uns, daß die Leser dieser »Neuesten Nachrichten aus der kausalen Welt« sich nicht nur an Wissen und Erkenntnis bereichert fühlen, sondern auch wahrhaft ihren Spaß an der Lektüre haben. Denn uns wurde einmal gesagt: »Wir halten nichts von einer Spiritualität, die sich traurig, ernst und getragen gibt -- einer Spiritualität, die glaubt, sich darin zu erfüllen, daß sie die Heiligkeit des Lachens ignoriert.«

Varda Beate Hasselmann

Mit 10 Jahren wurde ich getauft. Mich erstaunte die Trivialität des Ereignisses. Es hatte so gar nichts Erhebendes an sich, war eine soziale Anpassungsleistung und sehr enttäuschend. Mit 14 Jahren trieben mich Fragen über die Historizität Jesu um, aber kein Erwachsener konnte mir auch nur einigermaßen zufriedenstellende Antworten geben oder auch nur ehrlich zugegebene Unwissenheit eingestehen. Ich legte den ganzen Komplex – Realist, der ich bin – als vorläufig unlösbar beiseite.

Wie mir erst viel später klar wurde, suchte ich in den folgenden Jahrzehnten – als »Künstler in der Seelenessenz« – die Antwort auf meine unklar gespürten Fragen in der Beschäftigung mit Kunst: Musik, Literatur, Malerei, Architektur und Kochkunst, immer aber in einer rezeptiv-verstehewollenden Weise. Dies hatte seine erhebenden und nährenden Momente, hinterließ aber mehr Hunger, als es stillte.

Entscheidende Veränderung brachte dann die Lektüre von Texten des indischen Meisters Bhagwan Shree Rajneesh, der sich später Osho nannte. Hier erlebte ich zum ersten Mal eine Einheit von Intellektualität, Herzenswärme und spiritueller Schwingung, die mir bewußt machte, wonach ich suchte und was Befriedigung sein kann. Der Jesus der Evangelien wurde plötzlich über das konkrete Erleben eines Erleuchteten begreiflich: Seine unerklärlich überwältigende Liebe, das Getragenwerden von einer spirituellen Gemeinschaft, aber auch die wichtigen Erfahrungen der Ablehnung durch die Umwelt, die Besserwisserei der Anhänger, die Projektion der eigenen Negativität auf die Gesellschaft. Sich dazwischen den eigenen Weg suchen zu müssen, klärt manches in einem selbst.

Das Scheitern des Experiments in Oregon war schmerzhaft und einsichtsfördernd zugleich. Eben zu der Zeit, als ich in immer »ungläubigerem« Entsetzen das Endstadium einer angstgepeinigten spirituellen Gemeinschaft vor Ort miter-

lebte – historisch gesehen wohl keine seltene Erfahrung – begegnete ich in einem Stadium gesteigerter spiritueller Wachheit in Santa F e im Winter 83/84 zum ersten Mal einem Medium, das bewusten Kontakt mit der kausalen Welt hatte.

Der Text über Varda und mich, den ich erhielt, löste eine regelrechte Erschütterung aus und das Gefühl, endlich gefunden zu haben, was ich viele Leben lang gesucht hatte: Eine Quelle, die Wahrheit in einer so überwältigenden Form vermittelt, daß ich es gerade noch ertragen kann. Ich spürte, daß meine Aufgabe in diesem Leben mit einem Kontakt dieser Art zu tun haben mußte.

Es folgten Jahre des Rückzugs von der spirituellen und therapeutischen Szene. Um so intensiver war die Beschäftigung mit den Texten, die Varda zunehmend besser übermittelte. Auch hier geht es um Erfahrungen, die jeder auf seine Weise machen muß, um gut mit einer solchen Quelle umgehen zu können. Kritikfähigkeit, die aus Liebe zu sich selbst und nicht aus uneingestandener Angst vor dem Unbekannten kommt, ist eine wesentliche Voraussetzung, um wirklich von diesen Quellen der Wahrheit profitieren zu können.

Das, was ich höre, kann für mich nur hilfreich sein, wenn ich bereits selber in mir eine Wahrnehmung für diesen Bereich spüre. Etwa vergangene Leben: Unsere Quelle lehnt es ab, jemandem dazu zu antworten, der nicht bereits aus einer konkreten inneren Ahnung fragt. Der Grund ist einfach: Eine Antwort, der ich keine eigene innere Erfahrung entgegensetzen kann, verwirrt mehr, als daß sie hilft, und wirkt gänzlich beliebig. Liebe wird auch dadurch kenntlich, daß sich eine Antwort auf die Ebene des Fragenden so einstellt, daß er davon profitieren kann. Und der echte Kontakt mit der kausalen Welt wird vor allem durch ihre angstfreie Schwingung und ihr liebevolles, wenn auch nicht oberflächlich nettes Einstellen auf den Fragenden deutlich.



Ähnlich wie in der Auseinandersetzung mit einem Meister besteht die Gefahr der Abhängigkeit, und ebenso wie ein wirklicher Meister die Abhängigkeit seiner Schüler unterminiert, suchen auch kausale Lehrer nach meiner Erfahrung zu verhindern, daß man einfach blind glaubt, denn sie wissen, daß sie damit Entwicklung behindern und nicht fördern würden.

Jahrelange persönliche Erfahrungen mit der Quelle waren die Basis für die konkrete Zusammenarbeit mit Varda, die im Winter 90 begann. Das vorliegende Buch ist das erste Ergebnis, das wir einer größeren Öffentlichkeit vorstellen möchten. Mein Bedürfnis war es, für mich selber und andere mit Hilfe unserer Quelle eine Art vorläufiger und noch grober Landkarte der Welten der Seele vorzulegen. Man liest und hört so vieles, echt Erlebtes und dennoch Verwirrendes, das sich nur mühsam zu einem ganzheitlichen Bild formen will, jeder hat seine Begrifflichkeit und seine Erfahrungen. Aber mir scheint, wir sind historisch an einem Punkt angelangt, wo das einfach nicht mehr genügen kann. Wir brauchen mehr Klarheit, um unsere Erfahrungen verstehbarer und mitteilbarer zu machen. Und ohne die Hilfe von Energien, die diese Klarheit besitzen, wird das kaum möglich sein.

Unsere Quelle beantwortet prinzipiell jede Frage, deren Beantwortung für den Fragenden nicht schädlich ist. Und unsere Freunde und Lehrer haben Zugang zu Wissen in einer Weise, die uns einfach nicht vorstellbar ist. Für unsere Gesellschaft tut sich hier in Zukunft eine Hilfe auf, die wir noch gar nicht ermessen können.

Unser Bemühen in Übereinkunft mit unserer Quelle besteht nun darin, daß wir möglichst vielen Menschen, die davon profitieren möchten, unsere Quelle und ihre Texte zu-

gänglich machen, ohne unsere Gesundheit zu gefährden. Trance-Arbeit sieht so leicht aus und ist für Varda doch so anstrengend. Sie berührt in uns beiden so tiefe Schichten, daß nur eine sehr begrenzte Zahl von Sitzungen pro Monat möglich ist. Immer steht uns Jane Roberts gesundheitlicher Verfall als warnendes Beispiel vor Augen.

Es scheint mir sehr wichtig, daß möglichst viele Menschen ihre potentiellen medialen Fähigkeiten entwickeln. Und es ist gut, daß möglichst viele von uns konkrete Erfahrungen damit machen, was Quellen dieser Art leisten können und was nicht, und welche Probleme damit verbunden sind. Die Grenzen unserer wissenschaftlichen Sehweise werden immer deutlicher. Wir bedürfen dringend einer Ergänzung, und dazu ist es nötig, daß wir lernen, Hilfe überhaupt anzunehmen, denn das ist eine Leistung ganz eigener Art.

Die jüngere Seele ist stolz auf ihre endlich erworbene und mühsam erlangte Ichstärke, so daß überpersönliche Hilfe eher als Eingeständnis eigener Schwäche erlebt wird. Die älteren Seelen sehen aber immer deutlicher, daß wir ohnehin in einer Weise eingebunden sind, die Hilfe dauernd zur Verfügung stellt, wenn man sie nur annehmen mag. Mediale Übermittlungen dieser Art sind nur eine bewußte Form von Hilfe, die sonst unbewußt, z. B. im Schlaf, jedem von uns immerzu gewährt wird. Bewußt und eigenverantwortlich Hilfe annehmen und für sich verwerten zu können ist nicht selbstverständlich und ein Teil von Lebenskunst.

Es würde mich freuen, wenn unser Buch in diesem Sinne wirken kann. Es ist entstanden aus meinen Fragen und Vardas Fähigkeit, Antworten zu übermitteln. Es war mein Wunsch, der von unseren Freunden und Lehrern auf der Kausalebene freudig begrüßt wurde, daß nicht ich allein alle Fragen stelle. Nicht daß ich einen Mangel an Fragen hatte, ganz im Gegen-

teil, und Varda weiß ein Lied davon zu singen. Aber uns schien ein größerer innerer Reichtum und eine andere Tiefe und Breite erreichbar, wenn auch Menschen, die unserer Arbeit nahestehen, ihre Fragen mit einbringen würden. Und obwohl wir weiter nichts vorgegeben hatten, als daß die Frage von allgemeinem Interesse sein sollte, ergab sich wie von selbst ein stimmiger Zusammenhang in einem gemeinsamen Rahmen.

Wir möchten an dieser Stelle noch allen danken, die am Entstehen dieses Buches ihren Anteil haben.

Frank Schmolke

Wir bieten Seminare und öffentliche Vorträge an, aber keine Einzelsitzungen, und wir möchten deutlich zum Ausdruck bringen, daß wir keine telefonischen Beratungen machen.

Unsere Seminare, die auch außerhalb Münchens stattfinden, befassen sich hauptsächlich mit der *Matrix*, einer Grundstruktur der Seele, die uns medial übermittelt wurde, und die das Thema unseres nächsten Buches sein wird. Für denjenigen, der sich selber besser kennenlernen will und bereit ist, eigenverantwortlich mit sich selbst umzugehen, kann die Matrix ein schneller und wirkungsvoller Zugang zu sich selbst sein, dessen positive Wirkung allerdings davon abhängt, daß man sich anhand der Matrix-Angaben selber liebevoll beobachtet.

Darüber hinaus erarbeiten wir uns durch Fragen an unsere Quelle immer neue Themen, z. B. das Gebiet der Seelenfamilie, die wir dann als Seminare anbieten, wenn wir glauben, selber genügend begriffen zu haben, um es weitergeben zu kön-

nen. Ein Programm der jeweilig aktuellen Veranstaltungen ist auf Anforderung erhältlich. Bitte schreiben Sie an:

Dr. Varda Hasselmann, Frank Schmolke  
Postfach 70 08 11  
81308 München

Eine Auswahl unveröffentlichter Texte der Quellen finden Sie auf unserer Website [www.septana.de](http://www.septana.de)

# Die physische Welt

## Der Körper ist ein Freund der Seele

Leben will gelebt sein.

Leben will nicht gemieden werden.

Der Körper ist zum Leben da. Er ist der Freund der Seele. Wer lebt und sich zugleich dem Leben entziehen möchte, setzt sich einem unlösbaren Konflikt aus. Der Konflikt entsteht durch das Leugnen der Gesetzmäßigkeiten vom Leben im Körper oder durch den aussichtslosen Kampf gegen eben diese Gesetzmäßigkeiten.

Leben bedeutet Polarität und Dualität, und wenn eine Seele sich entschließt, einen Körper zu bewohnen, stellt sie sich diesen Gesetzmäßigkeiten.

Das Leben ist kein Jammertal. Das Leben ist auch keine Gipfelwanderung von einer Freude zur nächsten.

Die Gesetze von Polarität und Dualität bestimmen, daß Freude und Leid, Jammer und Glück wohlausgewogen an der Entwicklung der Seele im Körper beteiligt werden müssen. Dies zu akzeptieren wird euch leichterfallen, wenn ihr Leben nicht als einmalige, niemals wiederkehrende kurze Episode betrachtet, sondern als einen langen Zyklus von Werden und Vergehen, von Sein und Nichtsein des Körpers.

Der Körper ist stark und zerbrechlich zugleich. Der Körper als Instrument der Seele dient ihr dazu, Erfahrungen zu sammeln, deren Summe darauf angelegt ist, alles zu erleben und nichts auszulassen.